

# WO AUS WC-ROLLEN WERTEDISKUSSIONEN ENTSTEHEN

In Laax vereint sich das aktuelle Kunstschaffen aus der Region

Franco Brunner



Die Holzskulptur «Wie man in den Wald ruft...» von Gudelia Kobelt Mleccek.

Was eine 1,70 Meter hohe, fein säuberlich aufgestellte Pyramide bestehend aus rund 1800 Toilettenpapierrollen mit Kunst zu tun hat? Nun, für den einen oder anderen Betrachter auf den ersten Blick vielleicht nicht gerade allzu viel. Für Marc B. Bundi – der Schöpfer dieser ins Auge fallenden Installation mit dem Titel «Werte» – soll derweil ebendiese Pyramide zum Nachdenken über die Wichtigkeit, Notwendigkeit und Unwichtigkeit von materiellen Gegenständen anregen. Dabei ist die Pyramidenform der Installation natürlich alles andere als zufällig ausgewählt, sondern spielt auf die Bedürfnispyramide des US-amerikanischen Psychologen Abraham Maslow an, die wiederum als Modell zur Bestimmung und Bewertung der Bedürfnisse von Menschen verwendet wird.

Zugegeben, darauf kann man kommen, muss man aber nicht. Und genau hier, in diesem Spannungsfeld zwischen Aussage, Aufnahme, Verständnis, Unverständnis und vor allem dem gemeinsamen verstehen lernen, liegt die grosse Stärke der aktuellen Ausstellung «Regiunala 19» im Kulturhaus Cularta in Laax. Denn würde ein Werk wie eben Bundis Toilettenpapierinstallation in so manch anderem Kunstraum einfach sein zeitlich befristetes Dasein absitzen und bei den Betrachtern unreflektiertes Verständnis, einsame Verwirrung oder gar wütende Ablehnung auslösen, besteht hier die Möglichkeit eines gemeinsamen Austauschs und somit eines gemeinsamen Entdeckens. «Wir wollen ein möglichst offenes Haus sein und suchen wann immer möglich den Austausch zwischen allen Beteiligten», erklärt Yvonne Gienal, Leiterin und Kuratorin der Cularta. Im aktuellen Fall wird diese Offenheit beispielsweise durch die Veranstaltungsreihe «Meet The Artist» vorgelebt. So sind jede Woche zwei bis drei der insgesamt zwölf ausstellenden Künstler im Haus, beaufsichtigen die Schau und treten somit auch immer wieder in direkten Kontakt mit den Besuchern. «Dadurch besteht die Möglichkeit